

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 23.10.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

BANKEN BELASTEN EUROPÄISCHE AKTIEN; ERICSSON ENTTÄUSCHT

Internationale Aktien tendierten am Donnerstag den zweiten Tag in Folge gemischt. Einige enttäuschende Unternehmenszahlen und schwache US-Konjunkturdaten bescherten europäischen Aktien Kursverluste. Bankwerte begaben sich auf Talfahrt, unter anderem auch Credit Suisse. Trotz eines glänzenden Quartalsergebnisses zeigten sich Anleger über die Nachhaltigkeit der Gewinne der Schweizer Bankengruppe besorgt. Überdies wurde die Stimmung durch schwache Zahlen des Mobilfunkausrüsters Ericsson und des Industriegaskonzerns Air Liquide getrübt. Öltitel folgten dem Ölpreis und drehten ins Minus. Defensive Titel waren indes gefragt.

Die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe in den USA ist in der vergangenen Woche überraschend gestiegen. Gleichzeitig sind die Häuserpreise im August weiter gefallen. Dessen ungeachtet legten die US-Indizes zu. Sie wurden von unerwartet guten Zahlen des Versicherers Travelers, der Regionalbank PNC Financial Services, von 3M, AT&T und McDonald's getragen. Auch der Internet-Einzelhändler Amazon präsentierte nach Handelsschluss einen überraschend hohen Gewinn.

Asiatische Aktien profitierten von den positiven Unternehmenszahlen und legten im morgendlichen Handel zu. Unter anderem übertrafen Wesfarmers, Kia Motors, Daiwa House Industry und Tokyu Land die Umsatz- und Gewinnerwartungen.

Aktienmärkte

Europäische Aktien schlossen am Donnerstag im Minus. Technologietitel litten unter dem schlechten Ergebnis von Ericsson. Der weltgrößte Mobilfunkausrüster begründete den Verlust im dritten Quartal mit erheblichen Restrukturisierungskosten und Verlusten beim Handy-Joint-Venture Sony Ericsson. Zudem ist der Umsatz des Unternehmens mit Netzwerkausrüstung durch die geringere Nachfrage gesunken. Credit Suisse erlitt Kursverluste, obwohl sich der Quartalsgewinn vor allem dank des Kapitalzustroms in das Private Banking Geschäft unter dem Strich auf 2,35 Milliarden CHF summierte. Die Erwartungen für den Sektor waren jedoch aufgrund glänzender Ergebnisse von US-Investmentbanken bereits gedämpft. Der rückläufige Ölpreis trieb Öltitel wie BG Group, BP und Royal Dutch Shell nach unten. Die Aktien des Schweizer Lebensmittelriesen Nestle legten zu. Sie wurden vom gestiegenen Absatzvolumen und dem massiven Aktienrückkaufprogramm in diesem Jahr beflügelt.

Erfreuliche Unternehmenszahlen verhalfen **US**-Aktien am Donnerstag nach oben. Hauptgewinner waren Finanztitel, nachdem der Versicherer Travelers seinen Ausblick für das Gesamtjahr bekannt gegeben hatte, und die Regionalbank PNC Financial Services mit überraschend

guten Quartalszahlen aufwartete. Auch die Zahlen aus anderen Sektoren trugen zu einer Aufheiterung der Stimmung bei. Die Aktie des Bekleidungseinzelhändlers J Crew Group schnellte in die Höhe, nachdem der Konzern unter Hinweis auf unerwartet positive Umsätze und Margen seine Prognose für das dritte und vierte Quartal anhob.

Asiatische Aktien legten heute Morgen angesichts erfreulicher Unternehmenszahlen zu. In Korea verhalfen positive Zahlen den Aktien der beiden führenden Autohersteller Hyundai und Kia Motors zu einem Kurssprung. Der Gewinn von Hyundai wurde durch den Wertverlust des Won und kräftige Umsätze in den USA und China gestützt. Der australische Einzelhändler Wesfarmers stärkte mit der Veröffentlichung des besten Umsatzwachstums seit über zwei Jahren das Vertrauen in einen stabilen Aufschwung. In Japan sorgten zwei führende Immobiliengesellschaften mit der Bekanntgabe eines Gewinnanstiegs für eine Aufhellung der Stimmung. Hoffnungen auf eine Fortsetzung des Stimulusprogramms in China bescherten Aktien in Hong Kong und Shanghai ebenfalls Gewinne. Der Offshore-Ölproduzent CNOOC rückte ebenso deutlich vor wie chinesische Banktitel.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen kamen kaum von der Stelle. Grund waren Zahlen, die eine Belebung im verarbeitenden Gewerbe in Frankreich belegen, sowie der Gewinn von Credit Suisse. **Britische** Staatsanleihen tendierten unverändert. Die amtliche Meldung über stagnierende Umsätze im Einzelhandel gegenüber dem Vormonat löste zunächst Verluste aus, die jedoch später wieder wettgemacht wurden. **US**-Staatsanleihen gaben nach. Grund hierfür waren Pläne der US-Regierung, in der kommenden Woche Schuldtitel und inflationsgeschützte Anleihen im Rekordvolumen von 123 Milliarden USD zu verkaufen und ein Bericht, wonach ein Index wichtiger US-Indikatoren deutlicher als erwartet gestiegen ist. Aus Sorge um die wachsende Verschuldung des Landes drehten Staatsanleihen in **Japan** heute Morgen ins Minus. Finanzminister Hirohisa Fuji gab heute bekannt, das Land werde möglicherweise Anleihen im Wert von über 50 Billionen Yen (548 Milliarden USD)

verkaufen. Dies würde Japans Verschuldung weiter in die Höhe treiben.

Ausblick

Heute legt der Softwareriese Microsoft seine Quartalszahlen vor. Damit geht eine ereignisreiche Woche relativ ruhig zu Ende. Außerdem stehen die Zahlen einiger anderer US-Unternehmen auf dem Plan, darunter Honeywell, Schlumberger, Whirlpool und Ingersoll-Rand. In Europa stehen für heute unter anderem die Quartalszahlen von British Sky Broadcasting und Danone an.

Daneben wird heute mit den Zahlen zum Verkauf von Bestandsimmobilien ein wichtiger US-Konjunkturindikator erwartet. Außerdem wird US-Notenbankchef Ben Bernanke auf einer Konferenz der US-Notenbank in Boston heute eine Rede über die Regulierung und Überwachung der Finanzmärkte nach der Krise halten.

In Europa ist heute der Geschäftsklimaindex des deutschen Ifo-Instituts fällig. Zudem warten die Anleger gespannt auf die BIP-Zahlen für Großbritannien und die vorläufigen Schätzungen zur Stimmung unter Einkaufsmanagern in der Eurozone.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben.

Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.